

# Die Seligpreisungen heute

Leseszene für den Besonderen Gottesdienst am 16. September 2012

© Walter Faerber nach Gesprächen in der Gruppe »HorizonT«

## Personen:

Drei Leser, hier mit den Zahlen I – III bezeichnet

*Die Szene folgt auf die Lesung von Matthäus 5,1-12. Die Lesenden stehen an Pulten o.ä.*

- I: Die Seligpreisungen Jesu – wir haben sie eben gehört. Jesus sagt, dass Menschen mit der Grundhaltung, die er beschreibt, zu beglückwünschen sind. Gott wird »Ja« dazu sagen. Aber wie kann das konkret für uns aussehen – z.B. »geistlich arm« zu sein?
- II: Das kann bedeuten, dass man auf die Sicherheit verzichtet, die ein gesellschaftlicher Status gibt.
- III: Und auf Statussymbole sowieso.
- II: Oder dass man Dinge erträgt, die man nicht ändern kann, ohne sich immer wieder darüber aufzuregen.
- III: Loslassen können, gelassen bleiben und den Ausgang Gott anvertrauen.
- II: Und wie ist das mit »Leid tragen«?
- III: Das bedeutet vielleicht: sein Schicksal annehmen, auch wenn es hart ist. Sich nicht dagegen auflehnen, sondern es annehmen im Vertrauen auf Gott.
- I: So dass man nicht anderen die Schuld gibt, sondern selbst Verantwortung übernimmt.
- III: Und wer sind die Sanftmütigen, die die Erde besitzen sollen?
- II: Die Aggressionsgebremsten, vor denen man nicht dauernd auf der Hut sein muss.
- I: Für die das Leben nicht aus dem Kampf um Rang und Status besteht.
- II: Die nicht versuchen, alles an sich zu raffen und die Erde wie eine Beute behandeln, bis alles zerstört ist.
- I: Für die auch Tiere keine Ware sind, mit der man tun und lassen kann, was man will.
- II: Wer nicht versucht, die Schöpfung zu unterwerfen und zu kontrollieren, dem wird die Erde anvertraut.
- I: Sind das auch die, die »hungern und dürsten nach Gerechtigkeit«?
- III: Es sind die, die es wahrnehmen, wenn andere unterdrückt werden und für sie eintreten.
- II: Bei der »Occupy Wallstreet«-Bewegung haben wir gesehen, wie viele Menschen nicht in einem ungerechten System leben wollen und Wege finden, wie sie das zum Ausdruck bringen können.
- III: Oder wenn man nicht von Billigjobs profitieren will – weder hier bei uns noch in Afrika oder Asien.
- II: Kann man das überhaupt vermeiden?
- III: Wahrscheinlich nicht – aber viel wichtiger ist, wonach dein Herz wirklich hungert und dürstet: was du wirklich willst.

- II: Heißt es deshalb: »Selig sind, die reinen Herzens sind«?
- I: Unser Herz soll eindeutig sein, nicht hin und her gerissen oder doppeldeutig. Sondern klar und aufrichtig. Vertrauenswürdig.
- III: So dass wir um uns herum keine Verwirrung stiften, sondern auch komplizierte Interessenlagen klären und entwirren können.
- I: Tun das nicht auch die Friedensstifter, von denen Jesus redet?
- II: Friedensstifter können Interessen ausgleichen und einen Weg finden, bei dem alle gewinnen.
- III: Friedensstifter sorgen dafür, dass Menschen nicht aus Angst oder Verwirrung gegeneinander kämpfen.
- II: Friedensstifter freuen sich nicht daran, wenn Menschen in Streit geraten. Sie wissen, dass Gott uns genug gegeben hat für alle.
- III: Aber selbst können sie verfolgt oder verleumdet werden.
- I: Wer sich gegen Mobbing stellt, wird schnell selbst ins Visier genommen.
- II: Und in vielen Ländern bekommt man es mit der Staatssicherheit zu tun, wenn man Zivilcourage zeigt.
- III: Und trotzdem sagt Jesus, dass das richtig ist, und dass wir am Ende froh darüber sein werden.